

VOM KANAL BIS AUF DEN BERG UND AN DIE HEIDE KIEZ UND KNEIPE

Lokalblatt und Wirtschaftszeitung · Von Nachbarn für Nachbarn

März 2009 · 5. Jahrgang

Gratis zum Mitnehmen

Und das steht drin

Theater F 40 – Porträt
Seite 2

KuK frisch im Netz
Seite 3

Odd Fellows helfen
Künstlern – Seite 5

Grenzerfahrungen
Seite 12

Fasching im Kiez
Seite 14

Wirte, wehrt Euch!

Seit Einführung des Nichtraucherschutzgesetzes ist die prekäre finanzielle Situation der Kreuzberger Gastwirte auch Uneingeweihten bekannt. Viele ehemalige Ur-gesteine der hiesigen Kiezkultur mussten aus schierem Besuchermangel einfach schließen. Umso unverständlich ist es da, dass die Behörden den gebeutelten Gastronomen jetzt neue Steine in den Weg legen und gleichzeitig ein Stück jener Basiskultur gefährden, die etwa in Form von Konzerten in Kneipen ihren Anfang nimmt. Doch Schuld tragen auch diejenigen, die ohne Not über eine Kneipe ziehen und anschließend ausgerechnet dort ihr Recht auf Totenstille zur Schlafenszeit einfordern. Schön, dass jetzt wenigstens die Wirte an einem Strang ziehen und sich nicht als Konkurrenten begreifen, sondern versuchen, ihrer Situation mit neuen Ideen zu begegnen. Viel Erfolg!

Robert S. Plaul

In zehn Jahren reden wir weiter

Interessenbekundungsverfahren für die Rosegger-Schule gestoppt

Die Zukunft der ehemaligen Rosegger-Grundschule ist mal wieder völlig offen. Nachdem sich in BVV und Bezirksamt keine Mehrheit für einen der freien Träger gefunden hatte, die in dem Schulgebäude am Marheinekeplatz eine private Grundschule einrichten möchten, soll die Immobilie jetzt an die »Berliner Immobilienmanagement GmbH« (BIM) übergeben werden, wie Schulbezirksstadträtin Monika Herrmann gegenüber der KuK bestätigte.

Die BIM ist eine 100-prozentige Tochtergesellschaft des Landes Berlin und verwaltet seit 2003 viele öffentliche Gebäude der Stadt. Sie tritt gegenüber den Nutzern der jeweiligen Immobilie – so zum Beispiel der Polizei und der Feuerwehr aber auch privatwirtschaftlichen Mietern wie Arztpraxen

und Pflegestationen – als Vermieter auf und kümmert sich um die Bewirtschaftung der Gebäude.

Im Falle der ehemaligen Schule soll die BIM für

nutzen wird, ist noch völlig ungeklärt, da sich die BIM bei der Wahl seiner Mieter nicht vom Bezirk reinreden lässt. Lediglich größere Umbauten, die der späteren



Noch steht in den Sternen, was in den nächsten Jahren hinter diesen Toren passieren wird.

Foto: pi

zehn Jahre die Verwaltung übernehmen, da demographische Studien darauf schließen lassen, dass dann wieder Bedarf für eine weitere eigene Grundschule bestehen wird. Wer in der Zwischenzeit das Gebäude

Nutzung als Schule entgegenstünden, könne er sich verbitten, erklärt Frau Meyer, Referentin der Baubezirksstadträtin Jutta Kalepky. Die wohl von den meisten Anwohnern favorisierte Nutzung als Ausweich-

quartier für die beiden überbelegten Nachbarschulen schließt Frau Meyer allerdings aus. »Die Reinhardtswald-Grundschule und das Leibniz-Gymnasium leiden rein rechnerisch nicht unter Platzmangel«, sagt sie, denn gefühlte Enge und behördliche Berechnungsgrundlagen sind ganz verschiedene Dinge.

Außerdem sei es noch nicht klar, ob die BIM überhaupt bereit sei, das Schulgebäude zu übernehmen, denn die Verhandlungen beginnen erst Anfang März. Sollte es nicht zu einer Einigung kommen, geht das Interessenbekundungsverfahren mit den vier Interessenten in die nächste Runde. Noch sind alle potentiellen Privatschulträger im Rennen und die Bildungsdiskussion im Kiez ist noch lange nicht zu Ende. cs

Glück und Pech und Willkür

Kreuzberger Kneipiers beschließen Bündnis

»Glücksrad könnte auch zu Jubel führen, und Sie wissen, das dürfen Sie nicht.« Diese Auskunft einer Mitarbeiterin des Umweltamtes war wenig hilfreich für Gerald, Wirt des Anno64, der unlängst sämtliche Konzerte in seiner Kneipe bis auf weiteres absagen musste und jetzt nach Alternativen sucht. Denn für Live-Musik fehlt ihm die passende Konzession, und ohne beträchtlichen finanziellen Aufwand für Lärmschutzmaßnahmen und Gutachten wird sich daran auch nichts ändern. Denn was schon immer geduldet wurde,

wird auf einmal behördlich verfolgt. Und damit ist Gerald nicht alleine. Die meisten Gastwirte im Kiez hatten schon Besuch vom Ordnungsamt und fühlen sich immer mehr gegängelt. Daher lud die KuK eine Reihe von Wirten zu einem Treffen ein, um über die Problematik zu sprechen.

Joachim vom Valentin konnte von ähnlichen Problemen berichten. Für seinen »Kabarettistischen Jahresrückblick« hatte er eigens eine Sondergenehmigung für 200 Euro beantragt – nachdem er einen längeren Behördenmarathon

zwischen Ordnungs- und Umweltamt absolviert hatte. Dabei nützt ihm der teure Wisch im Zweifelsfall auch nichts, sollte es Beschwerden über Lärmbelästigungen geben. Und die gibt es bei fast jedem Gastronom, und sei es, weil er seine Gäste vorschriftsmäßig zum Rauchen vor die Tür schickt.

Vor die Tür schicken muss auch Sylvia ihre Gäste, denn weil es im hinteren Bereich Billard und Kicker gibt, herrscht im Logo trotz eigens eingerichtetem Raucherraum Rauchverbot. Gerade im Winter gehen da viele Gäste lieber

gleich nach Hause statt noch auf ein Bier wieder reinzukommen. Andere Wirte, wie zum Beispiel Andreas vom Backbord, gerieten in Konflikt mit der behördlichen Definition von »zubereiteten Speisen«: Obwohl das Backbord unter die Einarraumkneipenregelung des Bundesverfassungsgerichtes fällt, darf er das Rauchen nicht erlauben, ohne sein Essensangebot einzustellen. Genau das hat er jetzt getan, denn seinen Gästen ist die Möglichkeit, auch im Winter im Warmen zu rauchen, wichtiger.

Weiter auf Seite 2

Am Tresen gehört

Der Schreck war groß, als eine Freundin neulich in der Kneipe berichtete, sie sei von der Polizei nach Hause gebracht worden. Denn eigentlich ist sie nicht mehr so ganz in dem Alter dafür. Mit dem Fahrrad war sie auf der Straße durch Berlin gefahren, als die Polizei sie anhielt und aufforderte, den Radweg zu benutzen. Doch sie erklärte den Beamten, das sei ihr wegen der Schneeberge auf dem ungeräumten Weg zu gefährlich. »Und wie soll ich jetzt nach Hause kommen?«, fragte sie die Herren. Als keine sinnvolle Antwort kam, machte sie selbst einen Vorschlag: »Dann fahren Sie mich doch nach Hause.« Völlig überrumpelt luden die Freunde und Helfer ihr Rad in die Wanne und brachten sie zurück ins heimische Kreuzberg.

Impressum

KIEZ UND KNEIPE erscheint monatlich in einer Auflage von ca. 3000 Exemplaren

Herausgegeben von Peter S. Kaspar
Chefredakteur: Peter S. Kaspar
Chef vom Dienst: Robert S. Plaul
Redaktionelle Mitarbeit: Manuela Albicker
Peter Ehrentraut
Lisa Ponader
Robert S. Plaul
Cordelia Somhammer
Ben Eichen
Wolfram Eifler

Anzeigen: Sabine Morrison
info@kiezundkneipe.de

Technische Leitung: Felix Hungerbühler

Verwaltung: Manuela Albicker

Adresse: KIEZ UND KNEIPE
Fürbringerstraße 6
10961 Berlin
Telefon 030-42 00 37 76

info@kiezundkneipe.de
www.kiezundkneipe.de

Druck: KOMAG Berlin
Brandenburg Druck- und Verlagsgesellschaft
Schlesische Straße 27
10997 Berlin (Kreuzberg)
Telefon 030-61 69 68 - 0
E-Mail: info@komag.de

Zwei Theater in einer Nische

Peter Ehrentraut besucht das »English Theatre« und das »Thikwa« im F 40

Berlin war schon immer ein Sammelbecken der deutschen und internationalen Theaterszene. Mit viel Platz für Nischen, Außer- und Ungewöhnliches. Gleich zwei dieser außer- und ungewöhnlichen Nischentheater verbergen sich hier im Kiez hinter dem etwas kryptischen Kürzel »F 40«.

Angesiedelt in einem ehemaligen Brauereikomplex in der Fidicinstraße finden sich sowohl das »English Theatre Berlin« (formerly known as »Friends of the Italian Opera«) – kurz: ETB, sowie das »Theater Thikwa«.

Wo wir schon beim Kryptischen sind: dieser Name ist weder ein Phantasieprodukt noch eine Abkürzung. »Thikwa« kommt aus dem Hebräischen und bedeutet »Hoffnung«.

Das Theaterprojekt begann in den späten Achtzigern. Mit einer Handvoll Mitstreitern wie Christine Vogt und Hanna Näther begann damals Gerlinde Altenmüller, Theater mit Behinderten zu inszenieren. Mit großem Erfolg für alle Beteiligten: das Theater hat sich einen festen Platz in der Theaterszene erarbeitet, die Schauspieler werden bundesweit von anderen Theatern und Filmproduktionen engagiert, zum Beispiel für Sylke Enders' Kinodebut »KROKO«, ausgezeichnet mit dem Bundesfilmpreis in Silber (2003).

Die Zusammenarbeit von »behinderten« – die Behinderungen sind psychischer, körperlicher und geistiger Natur – und »nichtbehinderten« Schauspielern mit wechselnden Regisseuren gestaltet sich für alle äußerst fruchtbar: die Akteure bringen ihr eigenes Körpergefühl, ihre eigene Sicht der Welt, ihr eigenes Zeitempfinden ein und legen Fähigkeiten an den Tag, von denen manch »normaler« Schauspieler nur träumen kann: »Wir haben hier Leute, die sich ihren kompletten Text einmal durchlesen und dann nie mehr auch nur eine Zeile vergessen, selbst in zehn Jahren nicht«, so Gerlinde Altenmüller.

Seit 1990 entstanden zahllose Inszenierungen, Performances und Videos, die auch bei diversen Festivals im In- und Ausland Beachtung fanden. Der Stoff könnte vielfältiger nicht sein: Klassisches, wie zum Beispiel »Maison« von Edgar Allan Poe, »Virginia Woolf« oder Shakespeares »Sommernachts Traum«, »Othello« und »Macbeth« als »three-in-one«, aber auch Modernes und Experimentelles.

Aber egal, was aufgeführt wird: die Aufführungen des Ensembles lassen den Zuschauer eintauchen in eine ganz eigene surreale magische Traumwelt voller Poesie und Feinsinn.

Ganz aktuell läuft »Umbra«, eine Klang-Schat-

ten-Performance der japanischen Choreographin Yuko Kaseki und des Komponisten Antonis Anissegos. Premiere ist am 6. März, eine Fotostrecke gibt's auf kiezundkneipe.de



DIE DREI vom Theater. Foto: pi

Auch das »English Theatre Berlin« entstand im Jahr 1990, ursprünglich unter dem Namen »Friends of the Italian Opera«, gegründet von Bernd Hoffmeister und Günther Grosser. Und war ursprünglich gar nicht so geplant: Bernd Hoffmeister betrieb damals im Hof des Brauereigeländes eine Werkstatt für Bühnenbilder. Dann begannen verschiedene Theatergruppen, diese Werkstatt für ihre Proben zu nutzen, irgendwann kristallisierte sich dann heraus, daß sich immer mehr in Berlin ansässige englischsprachige Kulturschaffende »ex-Pats« zusammenfanden.

Von Anfang an gab es Co-Produktionen mit englischsprachigen Ensembles und Performern der Berliner Szene wie Gayle Tufts oder Lindy Annis.

Das ETB wurde, unterstützt durch das British

Council, die Amerikanische Botschaft und das Irish Arts Council, immer erfolgreicher, und es stellte sich heraus, dass es in dem relativ kleinen Theater für die immer größer werdenden Gastspiele und Eigenproduktionen einfach zu eng wurde. Auch das »Theater Thikwa« hatte mit ernsthaften Problemen zu kämpfen, da Örtlichkeiten wie das Theater am Halleschen Ufer und die Sophiensäle für freie Theatergruppen nicht mehr als Spielstätten zur Verfügung standen.

2005 war dann Rettung in Sicht: auf dem Gelände in der Fidicinstraße wurde eine Halle frei. Das Englische Theater (damals noch »Friends of the Italian Opera« (der Name stammt aus Billy Wilders »Some Like it Hot«) und »Theater Thikwa« ergriffen die Gelegenheit und mieteten das Objekt an. Ein weiterer Raum wurde angemietet, die Lottostiftung Berlin bewilligte Mittel für den Ausbau und endlich konnte im August 2008 der Öffentlichkeit ein modernes Theater mit vielfältigen Nutzungsmöglichkeiten präsentiert werden. Es ist als erstes deutsches Theater »barrierefrei«, es gibt unter anderem ein Theaterlabor, in dem junge Theaterschaffende experimentieren können, sowie verschiedene Workshops.

Informationen unter thikwa.de und etberlin.de.

Eine Chance für neue Konzepte

Wider die Bedrohung der Kneipenkultur

Fortsetzung von Seite 1

»Glück und Pech und Willkür finden momentan ganz unten statt«, meint Andreas. Denn häufig scheint es von der Tagesform der Kontrolleure abzuhängen, was erlaubt sein soll und was nicht oder welche Bußgelder fällig werden.

So erntete dann auch Sylvias Vorschlag, sich einen gemeinsamen Rechtsbeistand zu su-

chen, der auch die einzelnen laufenden Verfahren miteinander vergleicht, um regen Zuspruch. Überhaupt würde sie gerne eine Art Interessensgemeinschaft gründen, die dem Erfahrungsaustausch dienen soll. Zwar wurden organisatorische Details noch vertagt, doch einigte man sich darauf, sich auf jeden Fall wiedertreffen zu wollen. Dann sollen auch weitere »Schlacht-

pläne« geschmiedet werden, um die schwierige Situation gemeinsam zu meistern. Gefragt sein werden einerseits Ideen, wie die Bedrohung der Kneipenkultur auch politisch zu thematisieren ist, andererseits gilt es, die Probleme auch als Chance für neue Konzepte wahrzunehmen und zu nutzen. So hat etwa Gerald gerade ein neues Programm angekündigt – mit wöchent-

lichen Terminen für Kartenspiel und After-Work-Partys, letztere sogar mit Glücksrad. Jetzt kann er nur hoffen, dass der Jubel unbemerkt bleibt. rsp

Der Wirstammtisch trifft sich wieder am 16.3. um 18:00 Uhr im Mrs. Lovell's in der Gneisenaustraße 53. Weitere interessierte Gastwirte sind herzlich eingeladen vorbeizukommen.

Charles schlägt Che auf dem Shirt

Ben Eichen begibt sich auf die Suche nach dem Ursprung der Arten

Eigentlich ist Kreuzberg ja eher für sein revolutionäres Potential bekannt, doch es geht auch anders. Im Zeichen des Darwin-Jahres stehen die Zeichen dann doch eher auf Evolution. Das wirkt sich sogar bis auf das heimische Kunsthandwerk aus. Ausgerechnet aus Kreuzberg stammen nämlich T-Shirts, die den Sieg der Evolution feiern.

Dabei hatte der Verfasser vom »Ursprung der Arten« mit seinem Werk tatsächlich eine ganze Menge revolutionäres Material geschaffen. Wie viel, davon kann sich der Besucher in einer Ausstellung im Naturkundemuseum in der Invalidenstraße ein Bild machen. Charles Darwin selbst hat das gar nicht so behagt, denn es hat lange gedauert, bis er es wagte, seine Erkenntnisse, die er auf der fünfjährigen Weltreise mit dem Schiff »H.M.S. Beagle«, erlangte, tatsäch-

lich zu veröffentlichen. Und dann sprach er noch immer davon, dass ihm seine Evolutionstheorie beinahe wie ein Mord



ten eingebaute Vitrinen sind so konstruiert, dass der Besucher mit ihnen beziehungsweise ihrem Inhalt interagieren kann.



CHARLES DARWIN: Mal in Stoff und Mal in Stein. Fotos: pi

vorkomme.

Wie es dem jungen, ständig von der Seerkrankheit heimgesuchten Forscher auf seiner Reise ergangen sein muss, stellt das Museum in gelungener Weise nach. So wird im ersten Teil der Ausstellung versucht, die Atmosphäre auf der Beagle einzufangen. In Holzkis-

Interaktion ist überhaupt ein ganz großes Thema in der Ausstellung. Nicht alles ist dafür freilich geeignet. Proben von Darwins eigener Hand gesammelt sind natürlich nur etwas fürs Auge.

Der zweite Teil der Ausstellung beschäftigt sich mit Darwins Arbeit nach seiner Rückkehr von der

Weltreise mit der Beagle. Hier wird es dann eher biografisch. Zeitlich behandelt dieser Abschnitt die Zeit bis zur Veröffentlichung von »Ursprung der Arten«. Hier wird dem Besucher klar, wie sehr Darwin mit sich gerungen hatte, ehe er mit seinen Erkenntnissen, die nichts weniger als einen Umsturz des damaligen Weltbildes bedeuteten, an die Öffentlichkeit ging.

Darwin war zahlreichen Anfeindungen ausgesetzt und es dauerte lange, bis sich seine Lehre durchsetzte. Hat sie sich durchgesetzt? In den USA führen Kreationisten seit Jahrzehnten einen erbitterten Kampf gegen die Evolutionstheorie. Teilweise führen sie ihn sogar mit Erfolg. In etlichen Bundesstaaten muss die Evolutionstheorie gleichrangig mit der Schöpfungstheorie der Kreationisten gelehrt werden, für die die biblische Schöpfungsge-

schichte exakt im Wortlaut der Bibel gilt.

Doch Kreationisten vertreten die zweifelhafte Lehre des sogenannten »Intelligent Design« inzwischen längst nicht nur in Amerika. Auch in Europa und vor allem in Deutschland finden diese superkonservativen Fundamentalisten immer größeren Zulauf.

»Zeit, sich dagegen zu wehren«, dachten sich Siebdruckerin Doris Siebert und Künstler Peter Ehrentaut. Sie bannten den guten alten Charles auf T-Shirt-Stoff und versahen ihn mit dem griffigen Slogan »Viva la Evolution«. Das ganze erinnert nun – durchaus gewollt – ein wenig an Che Guevara, wirkt aber viel, viel moderner.

Die T-Shirts gibt es übrigens bei Blue-Gecko in der Mittenwalder Straße 47.

Die Sonderausstellung zu Charles Darwin ist im Naturkundemuseum noch bis zum 12. August zu sehen.

KuK 2.0

Die KIEZ UND KNEIPE baut ihren Webauftritt aus

Fast vier Jahre ist es her, als sich die KuK das erste Mal auch im Internet präsentierte. Unter anderem gibt es dort die komplette Sammlung der bisher erschienenen Ausgaben zum Download als PDF-Datei. Seitdem können sich auch Kneipenmuffel und Exil Leser über die Geschehnisse im Kiez informieren. In der Tat waren wir sehr überrascht, als einst die E-Mail einer Leserin aus Freiburg/Breisgau eintrudelte, die kurz nach Erscheinen die aktuelle PDF-Datei anmahnte, die wir versäumt hatten, rechtzeitig online zu stellen.

Doch bei aller Euphorie zeigten sich schnell die Grenzen unserer Vorgehensweise. Die KuK mag jetzt weltweit verfügbar sein, doch die Chance, die uns das

Medium Internet bieten könnte, hatten wir bisher nicht genutzt: Die Chance nämlich, tagesaktuelle Berichterstattung zu machen.

Bekannterweise erscheint die gedruckte



KUK-WEBSEITE reloaded. Aktuelles aus dem Kiez jetzt fast täglich neu.

Screenshot: rsp

KuK monatlich – und das ist auch gut so. Angesichts der Druckkosten und des Aufwandes bei Produktion und

Verteilung, wäre ein häufigeres Erscheinen auch weder wirtschaftlich noch sinnvoll. Doch durch den zeitlichen Abstand zwischen zwei Ausgaben entgeht uns leider die Möglichkeit, aktuell über Ereignisse zu berichten, die sich kurz nach Redaktionsschluss ereignen.

Mit unserer neuen Webseite, die zeitlich mit dieser Ausgabe an den Start geht, wollen wir diese Lücke schließen. Mehrfach in der Woche wird es unter www.kiezundkneipe.de Aktuelles aus unserem Kiez zu Lesen geben. Außerdem haben wir dort nicht das prinzipbedingte Platzproblem einer Papierpubli-

kation. So gibt es zum Beispiel als Erweiterung unseres Artikels über die Faschingspartys in der Cantina und im Mrs. Lovell's (Seite 14) die passende Fotostrecke auf der Webseite.

Und genau darum soll es auch gehen. Die Webseite soll kein Ersatz für die gedruckte KuK sein, sondern ein Zusatzangebot.

Eine statische Webseite regelmäßig mit neuen Inhalten zu füllen, entspricht nicht dem Zeitgeist und macht außerdem auch keinen großen Spaß.

Nach einigen Experimenten mit Content-Management-Systemen stellten wir fest, dass für den Anfang eigentlich ein Blog genau das Richtige ist – der mittelfristige Umstieg auf

ein »ausgewachsenes« CMS ist aber nicht ausgeschlossen.

Wir entschieden uns für die freie Software »WordPress«, da zwei Redaktionsmitglieder damit schon gute Erfahrungen gemacht hatten. Ein passendes Theme – »German Newspaper« von Christian Gnoth – war schnell gefunden und (etwas weniger schnell) kräftig umgebaut und an unsere Bedürfnisse angepasst.

Ab April wird es unseren Anzeigenkunden auch möglich sein, Anzeigen auf der KuK-Webseite zu schalten. Die Preisstruktur und die genauen Modalitäten standen zu Redaktionsschluss noch nicht fest, werden aber zu gegebener Zeit im Web veröffentlicht. rsp/cs

Termine

Es ist kaum zu übersehen, die Terminseite hat ein neues Layout. Um die Lesbarkeit zu fördern, sind Termine nach Möglichkeit einzeilig gesetzt. Die Titel werden gegebenenfalls eingekürzt und lediglich die Anfangszeiten notiert. Unser Schwerpunkt liegt auf Terminen mit Veranstaltungscharakter, dabei erheben wir keinerlei Anspruch auf Vollständigkeit. Der geneigte Leser kann zusätzliche Veranstaltungen, ihre Dauer, Eintritt, notwendige Voranmeldung und Getränkeabgabe (jawoll!) auf den genannten Webseiten des Veranstalters in Erfahrung bringen. Wir freuen uns über Rückmeldungen.

ef

a compás studio & location

07.03. 20.00 vistas desde mi ventana
 13.03. 17.00 Sevillanas – Disco
 21.03. 15.00 Salsa Cafe
 27.03. 20.00 Balboa Tanz Party
 28.03. 19.00 Tango bewegt
 01.04. 20.00 Stammtisch La Vasca
 Flamenca e.V.
 03.04. 20.30 Quejio contrastes
www.a-compas.de

Anagramm Buchladen

26.03. 20.00 Literatur und Musik, Jakob
 Arjouni aus »Der heilige Eddy«
www.anagramm-buch.de

Anno`64

Mi 17.00 After-Work-Party, Lucky Wheel
 Fr 19.00 Playing Cards with Chris
 Sa 22.00 DJ Night, Happy Hour 24.00-01.00
 So 18.00 Kiezküche, lecker essen für 3,50 €
www.anno64.de

Berliner Büchertisch

26.03. 19.30 Leseabend »Zeitzeichen«,
 »Drei Frauen«
www.berliner-buechertisch.de

Berliner Mieterverein

Beratungszentrum Südsterne, Hasenheide 63
 Ausstellung »Bilder aus der Stadt« –
 Arbeiten in Öl auf Leinwand und Karton
 von Eteri Döbrich
www.berliner-mieterverein.de

Bierkombinat

Jeden Abend ab 22.00 Open Stage
bier-kombinat.de

Brauhaus Südsterne

09.03. 19.30 R&B, Jazz Lounge
 13.03. 20.00 Vintage Jazz Trio
 14.03. 20.00 Reely, Bluegrass & Celtic Folk
 15.03. 10.00 Brunch & Bluegrass Breakdown
www.brauhaus-suedstern.de

Cantina Orange

1. Do im Monat 21.00 Jam Session
 Mo – Fr 12.00 wechselnder Mittagstisch 4,90 €
 Bundesliga, Championsleague – alle Spiele
 auf Großbildleinwand
www.cantina-orange.de

Heidelberger Krug

08.03. 18.00 Treffen, Dreigroschen-Verein
 22.03. 18.00 Treffen, Dreigroschen-Verein
 Ausstellung »Skulpturen der Industrie« von
 Helga Lerch
www.heidelberger-krug.de

Heilig-Kreuz-Kirche

15.03. 16.00 Indianer Zauberhand,
 Mitmachlieder und Tänze für Kinder ab
 2 Jahren
 18.03. 19.30 Amnesty Info-Veranstaltung
 27.03. 21.00 Elfic Circle, Music from the
 Fairylands
www.heiligkreuzpassion.de

Mrs. Lovell

10.03. 18.00 Geburtstagsbuffet für alle
 unsere Gäste
 15.03. Drei Jahre Mrs. Lovell
 17.03. 19.00 St. Patricks Day
 04.04. 19.00 Karaoke
 Fr 19.00 Musik von der Rille, 2 eigene
 Schallplatten mitbringen
 Mi 21.00 Kinoabend
 So 10.00 Frühstücksbuffet und English
 Breakfast
 letzter Do im Monat Treffen der Grauen
 Panther
www.mrslovell.de

Murray's Irish Pub

07.03. 21.00 Sunbeams, live
 08.03. 19.00 Bingo
 12.03. 20.30 Traditional Pub Quiz
 12.03. 21.30 de burca, live
 14.03. 21.00 Leigh, live
 15.03. 19.00 Bingo
 16.03. 21.00 Irish Session
 10.03. Party! St. Patricks Day
 19.03. 20.30 Traditional Pub Quiz
 20.03. 21.00 Sunbeams, live
 21.03. 21.30 de burca, live
 22.03. 19.00 Bingo
 26.03. 20.30 Traditional Pub Quiz
 27.03. 21.00 Karaoke Night
 28.03. 21.30 de burca, live
 29.03. 19.00 Bingo
www.murraysbar.de

Museum der Dinge

Ausstellung »Museumsbauhütte. Zwölf
 künstlerische Museen und Museumsent-
 würfe«
www.museumderdinge.de

Passionskirche

12.03. 20.00 Marc Almond
 23.03. 20.00 Helen Schneider
www.heiligkreuzpassion.de

PercussionArtCenter

Die Termine sind u.U. mehrtägige Workshops
 11.03. 18.00 Timba Block-Kurs
 11.03. 20.00 Percussion Creative
 12.03. 18.00 Percussion zum Kennenlernen
 27.03. Funky Timba
www.pac-berlin.de

SO36

13.03. 21.00 Jessie Evans live
 02.04. 20.00 Dota & Die Stadtpiraten
www.so36.de

Sputnik

08.03. 20.00 Ladies First, »9« und »Deko« live
 15.03. 17.00 Lesung, Christian Bormann
 08.04. 20.30 Kreuzberg liest
www.sputnik-kino.com

Tanzschule taktlos

07.03. 20.00 Tanzabend, Latin, Salsa,
 Tango, Swing
 13.03. 19.00 AnfängerInnen üben
 13.03. 20.30 all you can dance
 21.03. 20.00 Frühlings-Ball
 27.03. 19.00 AnfängerInnen üben
 27.03. 20.30 taktlos Hop - Swing pur
 27.03. 20.30 all you can dance
 04.04. 20.00 Tanzabend, Latin, Salsa,
 Tango, Swing
www.taktlos.de

Too Dark

So 20.15 Tatort
 17.03. 20.00 St. Patricks Day
 18.03. 19.00 FoeBuD e.V. Stammtisch
 28.03. 20.00 Fußball Länderspiel Deutsch-
 land-Lichtenstein
 31.03. 19.00 FoeBuD e.V. Stammtisch
www.toodark.de

Yorckschlösschen

07.03. 21.00 Josie, Blues-Trio
 08.03. 14.00 Trevor Richards, Jazz
 13.03. 21.00 Hattie St. John, Jazz, Blues
 14.03. 21.00 Confidence in Jazz
 18.03. 21.00 Frederika Krier Quartett, Jazz,
 Geige
 20.03. 21.00 Kat Baloun, Berlin Blues
 Queeny
 21.03. 21.00 Phunky White Boy
 25.03. 21.00 Mitch Ryder
 27.03. 21.00 Lenard Streicher Swinging
 Ballroom Band
 28.03. 21.00 Rudi Neuwirth Band
 29.03. 14.00 Speakeasy 30er/40er Swing
 02.04. 21.00 Juke Joint Pimps, Blues
 04.04. 21.00 Django Lassi
www.yorckschloesschen.de

Kontakt zur KuK

Redaktion und Geschäftsstelle:
 Fürbringerstraße 6,
 10961 Berlin
 Telefon 030 - 42 00 37 76
 E-Mail: info@kiezundkneipe.de
 Anzeigenannahme in der Geschäftsstelle
 und im Netz bei www.kiezundkneipe.de
 Die KuK per Post nachhause kostet
 € 2,00 pro Monat (Porto/Verpackung)

www.kiezundkneipe.de

**Die nächste Ausgabe erscheint
 am 3. April 2009**

Kulturtrip in den Grunewald

Rick Ellis spielt und stellt aus

Die Location war ungewöhnlich und auch das Publikum entsprach nicht ganz dem, das sich in der Regel donnerstags bei Mrs Lovell trifft. Rick Ellis hatte zur Vernissage ins Odd-Fellow-Haus im Grunewald geladen.

Der dort ausgestellte Teil seines grafischen Werks beschäftigt sich in erster Linie mit dem Thema Stierkampf und American Football. Das eine mit dem anderen zu verbinden, ist einerseits gewagt, andererseits auch irgendwie witzig. Die Footballspieler übernehmen dabei den einigermaßen undankbaren Part des Stiers. Entsprechend blutrünstig sind mache Bilder, so etwa, wenn der Matador die Badarillas vollendet im Rücken des angreifenden Footballspielers plazierte hat. Auch Footballspieler die junge Männer durch die Straßen von Pamplona jagen, haben etwas, was deutlich über die reine Sportlichkeit hinausgeht. Ein biss-



LAZY BONES in ungewöhnlicher Umgebung: Im Logenhaus der Odd Fellows im Grunewald. Foto:rsp

chen Sinn für schwarzen britischen Humor sollte der Betrachter also schon mitbringen.

Doch an diesem Abend ging es nicht nur um die bildende Kunst, sondern auch um die Musik.

Rick bildet mit seiner Partnerin Jane und Drummer Cochie das Trio Lazy Bones. Ein großer Teil ihrer Kreuzberger Anhängerschaft hatte sich an jenem Abend in den Grunewald aufgemacht. Und der brachte dann auch so etwas wie Kreuzberger

Kneipenatmosphäre in das Logenhaus.

Das alles führte zu einem sehr heterogenen Publikum, aber dank der verbindenden Kraft der Musik dann doch nicht zu einem Kulturschock. Im Gegenteil, Alwin Schütze von den Odd-Fellows erwies sich bei seinen Dankesworten als wahrer Fan der Lazy Bones. Außerdem stellte er den Odd-Fellow-Award vor (siehe untenstehenden Betrag), für den Rick das Plakat entworfen hatte. psk

Odd Fellows helfen

Preis für Kunsthandwerker, Künstler und Designer ausgelobt

Jungen Designern, Gestaltern, Künstlern und Kunsthandwerkern ist ein Preis zugeordnet, den der Unabhängige Ordens der Odd Fellows ausgelobt hat. In der gemeinnützigen Loge haben sich vornehmlich Handwerker und Gewerbetreibende zusammengetan, um gemeinsam philanthropische und altruistische Ziele zu verfolgen.

Dazu gehört explizit auch die Unterstützung der oben genannten Gruppen. Der Preis ist nicht mit Geld ausgestattet, sondern mit praktischer und ideeller Unterstützung. So können Sach- oder Dienstleistungen gewonnen werden, aber auch dringend benötigtes Material

kann unter Umständen gestellt werden. Auch Seminare oder Praktika stehen auf der Liste möglicher Gewinne.

Darüber hinaus haben zahlreiche Künstler ihre Unterstützung zugesagt. Sie stellen ihre Kunst zur Verfügung, um den Wettbewerbsteilnehmern die Präsentation ihrer Produkte zum Beispiel in der Form eines Konzertes, einer Ausstellung oder einer Lesung zu ermöglichen.

In der langen Liste der Künstler finden sich auch etliche Namen von in Kreuzberg lebenden oder bekannten Künstlern, wie etwa dem Barde Ralf oder der Kabarettistin Elke Querbeet, die immer wieder im Café Valentin auftritt.

Natürlich gehört auch Rick Ellis zu den Unterstützern (siehe oben).

Die Teilnehmer an dem Wettbewerb müssen zwischen 18 und 30 Jahren alt sein und ihre Arbeiten bis zum 30. April bei Odd Fellows eingereicht haben. Es gibt dabei sechs unterschiedliche Gruppen: 1. Mode- und Textildesign, Schuhe und Accessoires, 2. Körperschmuck jeder Art, außer Intimschmuck, 3. Inneneinrichtungsdesigns, 4. Architekturentwürfe und Landschaftsgestaltung, 5. Wandbilder und Grafiken aller technischen Umsetzungen, 6. Sonstige Designentwürfe. psk

Mehr unter www.odd-fellow-award.de

Anno'64 die Kiezkeipe

Neues Programm im Anno64

DJ Night's

Billard & Kicker

After-Work-Party

- mit Lucky Wheel

Playing Card's

- with Chris

Kiezkeipe

Hot Spot

So. ab 17 h

Mo. - Sa. ab 16 h

Kiezkeipe Sonntags ab 18 h

Gneisenaustraße 64

10961 Berlin

Nähe U-Bhf Südstern (U7)

Tel.: 030 / 69 53 62 00

www.anno64.de



Mrs. Lovell
Café - Pub



Öffnungszeiten:

Dienstag - Samstag 16⁰⁰ - ???

Sonntag 10⁰⁰ - ???, Montag zu!

Guinness Kilkenny Warsteiner Cider

Gneisenaustraße 53 A, 10961 Berlin

Telefon 030-61627900

10. März ab 18⁰⁰ Uhr

kleines feines

Geburtsstagsbuffet

für alle unsere Gäste

15. März

kommt feiert mit uns

3 Jahre Mrs. Lovell

17. März ab 19⁰⁰ Uhr

St. Patricks Day

www.mrslovell.de

**TOO
DARK**

Fürbringerstr. 20a
10961 Berlin

Die Kellerkeipe

täglich ab 18 Uhr

www.toodark.de



Wenn das mal Schule macht

Rolf-Dieter Reuter macht sich Gedanken über Kreuzberger Pädagogik

Wie gut, dass das Sylvester Rosegger nicht mehr miterleben mußte. Der hochdekorierte Agrarwissenschaftler verstarb 2006 im zarten Alter von 93 Jahren und hatte mit der Roseggerschule in Kreuzberg rein gar nichts zu tun. Die wurde nämlich nach seinem Landsmann, Peter Rosegger benannt. Warum eine Grundschule in Berlin nach einem österreichischen Heimatdichter benannt werden muss, ist mir ehrlich gesagt ziemlich schleierhaft. Aber warum nicht? Die Carl-von-Ossietzky-Oberschule wurde schließlich auch auf dem einstigen Gelände des österreichischen II.KuK-Garde-Infanterieregiments erbaut (nein, hat mit Kiez und Kneipe nichts zu tun!!). Wer bis hier-

her folgen konnte, dessen Chancen stehen ziemlich gut, das ganze Hickhack um die Rosegger-Schule zu verstehen, ohne gleich in eine geschlossene psy-

chische Klinik eingewiesen zu werden. Um den weitgehend leer stehenden alten Kasten einer sinnvollen Nutzung zuzuführen, sollte dort wieder eine Schule rein, aber diesmal eine private.

derzeit die grünen Parteifreunde Dr. Franz Schulz und Cem Özdemir überaus intensiv.

Immerhin führte dieses Ansinnen zu einer intensiven Diskussion über die pädagogische Befindlichkeit in Kreuzberg 61. Ist ja auch schön, wenn man anlässlich eines solchen Disputs die Passionskirche mal wieder voll bekommt.

Und nun das. Ganz plötzlich wird alles auf Stopp gestellt – mitten im Bewerbungsverfahren sagt die BVV: »Ach nö, lass mal, wir brauchen noch ein wenig Zeit.« Löblich, löblich. Gerade in der Politik sollte niemand überstürzt handeln und sich stets Zeit zum Nachdenken nehmen. Eigentlich tun das Politiker viel zu selten. Kleinlich

denken sie stets nur in Zeiträumen, die gerade mal einer Legislaturperiode entsprechen.

Wie sagt der Lateiner so richtig: »Quidquid agis, prudenter agas et respice finem«. Für die weniger humanistisch gebildeten: »Was immer du tust, handle klug und bedenke das Ende.«

Nun ja, die BVV hat dann doch nicht ganz nach diesem lateinischen Sinnspruch gehandelt, sie hat eigentlich überhaupt nicht gehandelt. Und das Ende? Hat sie wenigstens das bedacht? Nicht eigentlich. Die Damen und Herren haben sich wie gesagt, erst mal Zeit zum Nachdenken genommen. Und zwar genau zehn Jahre. Mit der Begründung: Wer weiß schon, was in zehn Jahren ist.



HICKHACK um die Bergmannstraße 29.

Foto: pi

schüler stammen meist von stinkreichen und/oder adeligen Vorfahren ab. Sind zu jedem Mord fähig und meistens auch drogensüchtig. Nichts gegen Drogensucht, über dieses Thema diskutieren

angemessener Kleidung verhindert, gibt es – zumindest für die Probleme mit Schnee und Eis – durchaus Verantwortliche. Die sitzen allerdings meistens nicht am gleichen Tisch.

Whining in a Winter Wonderland

Marcel Marotzke ärgert sich nicht übers Wetter

Es gibt ja Leute, die immer über das Wetter meckern müssen. Im Winter ist es zu kalt, und die Sommer waren früher viel schöner und länger. Vor allem aber Schnee und Eisglätte, die zu Kinderzeiten noch Begeisterungstürme verursachten, sind es, die auf der Beschwerde-Liste der selbsternannten Wetterrezensenten ganz oben stehen. Gerade in Kreuzberg haben viele Leute offenbar keine wichtigeren Probleme. Und selbst in gewissen Kiezzeitungsredaktionen war das Genöle über angeblich witterungsbe-

dingte gesundheitliche Unpässlichkeiten im Januar unüberhörbar.

Doch wie so oft trifft die oftmals ziellos in die zuvor noch gemütliche Kneipenrunde eingestreute Kritik den falschen Adressaten. Ich will jetzt nicht darauf hinaus, dass man sich besser mit Petrus ins Benehmen setzen müsste – nein. Denn neben den penetranten Umweltschützern, die das von uns Autofahrern initiierte Projekt »Klimawärmung« heimtückisch zu hintertreiben suchen, und dem eigenen geizigen Ego, das offenbar den Erwerb von

angemessener Kleidung verhindert, gibt es – zumindest für die Probleme mit Schnee und Eis – durchaus Verantwortliche. Die sitzen allerdings meistens nicht am gleichen Tisch.

Die Rede ist von den Grundstückseigentümern, die ihrer winterlichen Räumpflicht nicht nachkommen. Zugegeben, die meisten Hausgemeinschaften und Immobilienverwalter haben das einigermassen im Griff. Zwar wird gerne statt tatsächlich zu räumen einfach nur gestreut – mit unschönen Folgen für das heimische Lami-

nat – doch immerhin legt man sich so nicht gleich auf die Nase. Einen speziellen Grundstückseigner aber gibt es, der es mit seinen Verpflichtungen nur wenig ernst nimmt: das Land Berlin. Sobald ein Bürgersteig an ein landeseigenes Gebäude grenzt, kann man Wetten annehmen, wie es um die Benutzbarkeit bestellt ist. Selbst an großen Straßen, werden Radwege meist einfach ungeräumt gelassen. Nun ja, das passt, die Schlaglöcher bessert ja auch niemand aus. Und der Winterdienst in Nebenstraßen hat in aller

Regel der Fälle mindestens bis zum dritten Tag nach Wintereinbruch Zeit. Schließlich könnte es ja Geld sparen, einfach zu warten, denn irgendwann wird es ja sicher wieder wärmer und taut von selbst.

Ach ja, und das wäre jetzt auch mein Rat an all die Wetternörgler und Klimakritiker: Wartet's doch einfach ab. Ich jedenfalls kann Euer haltloses Gequengel über die kalte Jahreszeit weder nachvollziehen noch ertragen und verabschiede mich daher in meinen jährlichen Malediven-Urlaub.



Soviel Auto wie ich will

www.cambio-CarSharing.de
030-91206791

cambio
Car Sharing

Der Tipp von Rechtsanwalt Henning Karl Hartmann

Gnade für Ortsfremde

Widerspruch gegen Fahrverbot erfolgreich

Mal ehrlich, als Autofahrer fühlt man sich doch zunehmend abgezockt. Die Polizei schafft immer mehr Geschwindigkeitsmessgeräte an. Und dann liest man noch all die mit gewissem Stolz formulierten Pressemitteilungen, dass sich diese – sehr teuren – Geräte in wenigen Monaten von selbst finanziert haben. Aber gut, gehen wir mal davon aus, dass es wirklich um die Verkehrssicherheit geht, und nicht um die Auffüllung des Landessäckels.

Dennoch ist es immer wieder schön, in der juristischen Literatur zu lesen, dass die Gerichte nicht jeden (von der Polizei) angezeigten angeblichen Sünder auch tatsächlich verurteilen. Fangen wir vorne an. Denn Hetze bringt wenig, Information mehr. Ab bestimmten Geschwindigkeiten sieht die Bußgeldkatalogverordnung (BKatV) die Verhängung eines Fahrverbotes als Regelfall vor. Aber: wo von einem Regelfall die Rede ist, muss es begriffsnotwen-

dig auch eine Ausnahme geben. Diese darzulegen und zu begründen, ist im Einzelfall Aufgabe des Verkehrsanwaltes. Und in vielen Fällen findet sich hierfür auch ein Ansatzpunkt. Ziel der Vertretung des Betroffenen ist es dann, die Verhängung des Fahrverbotes abzuwenden.

So kommt es dann zu Urteilen wie diesem des Oberlandesgerichts (OLG) Dresden. Kernsatz: Auch wenn ein Autofahrer innerhalb geschlossener Ortschaften die zulässige Höchstgeschwindigkeit um 31 km/h überschreitet, kann das Gericht von der Verhängung des Regelfahrverbotes absehen. Voraussetzung hierfür ist, dass ein so genanntes Augenblicksversagen vorliegt, das nicht auf grober Nachlässigkeit oder Gleichgültigkeit beruht.

Folgender Sachverhalt lag der Entscheidung zugrunde. Der betroffene Autofahrer fuhr auf einer gut ausgebauten vierspurigen Straße. Dabei übersah er das die Ge-

schwindigkeit begrenzende Ortseingangsschild. Da er ortsfremd war und auf Grund der örtlichen Bebauung den Eindruck hatte, er befände sich weiterhin außerorts, hielt er die Geschwindigkeit von 80 km/h ein, die zuvor auf der Straße gegolten hatte. Es kam der gefürchtete »Blitz«. Das Gericht hielt im Falle dieses Autofahrers die genannte Erklärung, auf die die Verteidigung begründet war, für glaubwürdig und hielt sein Verhalten für ein Augenblicksversagen. Eine grobe Pflichtverletzung und eine besondere Verantwortungslosigkeit, die zu einem Fahrverbot geführt hätten, liege deshalb nicht vor. Vielmehr habe er das Ortseingangsschild allein infolge einer momentanen Unachtsamkeit übersehen. Der Autofahrer durfte also seinen Führerschein behalten.

Der Verfasser dieses Artikels ist Mitglied der Arbeitsgemeinschaft Verkehrsrecht im Deutschen Anwaltsverein (DAV).

Galerie Kiez

Streetart an Kreuzberger Wänden

Es gibt viel Gesprühtes im Kiez. Vieles davon ist relativ hirnarmes Getagge, Reviermarkierungen mittels Sprühlack statt Urin. Der ästhetische Wert rangiert leider in den meisten Fällen zwischen null und minus unendlich und das Geschribbel trägt in den wenigsten Fällen zur Bereicherung des Stadtbildes bei.

Wirklich schöne Tags und frei gesprühte Motive sind traurigerweise selten. Dagegen gibt es allerdings Streetart in verschiedensten Varianten und Techniken, von Stencils (Sprühschablonen) und sogenannten Paste-Ups über modifizierte Paketaufkleber bis hin zu regelrechten In-

stallation (sehr schön: die mitten im Winter mit Plastikblumen bepflanzte Baumscheibe in der Körtestraße). Teils im offiziellen Auftrag von Café- oder Ladenbesitzern, teils politisch, teils verspielt, meist illegale, aber auch oft wirklich schöne Kleinode, die einfach zu schön sind, als dass mensch sie wieder entfernt haben möchte.

Allerdings stehen die Künstler meist unter einem enormen Zeitdruck: es muss, da erwischt werden teuer werden kann, schnell gehen. Aufwendige Arbeiten wie die eines Banksy oder eines Pablo Fiasco, die zum Teil zig verschiedene Schablonen erstellen, um sie hinterher zu einem hochkom-

plexen Gesamtkunstwerk zusammenzusetzen, sind wie Schneeziegen: sehr rar gesät.

Eine kleine Auswahl aus über 150 Motiven, gesucht, gefunden und entdeckt in mehreren Tagestouren quer durch den Kiez, ein Querschnitt der Vielfalt Kreuzberger Streetart findet sich auf den nächsten beiden Seiten.

Die gesamte Fotostrecke gibt's ab Mitte März auch in groß und in Farbe zu bewundern: auf kiezundkneipe.de



Am Chamissoplatz

Heidelberger Krug

Arndtstraße 15

10965 Berlin Kreuzberg

Telefon 030 695 666 33

www.heidelbergerkrug.de

Sonntag - Freitag von 16 - 4 Uhr, Samstag ab 10 Uhr

Happy Hours Mittwoch und Samstag von 17 - 19 Uhr



PercussionArtCenter
Dudu Tucci

Percussionunterricht:

Conga, Samba, Maracatu, Taba, Timba, Samba-Reggae, Trommeln für Frauen, Pandero, Schlagzeug, Gruppen und Einzelunterricht

Tanzunterricht: Afro-Tanz mit live-Musik, Salsa, Standard

Tonstudio: Logic, ProTools, Mac Pro

Wir vermieten auch Räume für Proben, Unterricht und einen schönen 150m² großen Saal für Partys und Feiern.

030 693 55 95 | www.pec-berlin.de | www.dudu-tucci.com

**Ihr Partner für Versicherungen,
Vorsorge und Risikomanagement**

Generalagentur Petra von Chamier

Baerwaldstraße 50, 10961 Berlin

Telefon 030 21919980, Fax 030 21919970

chamier@zuerich.de, www.zurich.de/chamier



M+K Bestattungen Claudia Marschner
Telefon 69 40 97 31

Tag und Nacht erreichbar

Fidicinstraße 42, 10965 Berlin

Nemrut-Apotheke

Solmsstr. 35

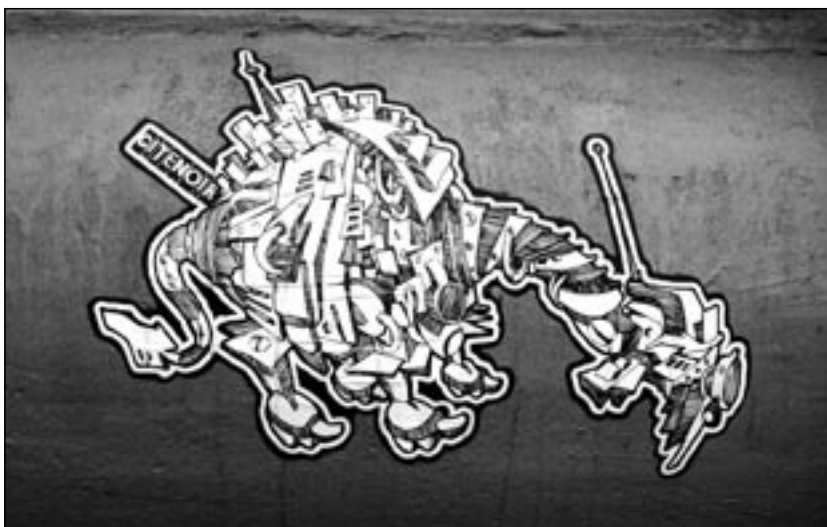
10961 Berlin

Tel. 030/6915868

Fax 030/69041778

Homöopathie und individuelle Fernbehandlungen seit 1893







Tresencharts

Die Top 10 der Kneipendiskussionen

- 1** No dope, no hope
(-) Wer zu spät kommt, den bestraft die NADA
- 2** Rauch-Begehren
(-) Die Listen liegen bereit
- 3** Hertha ist spitze...
(10) ...und keiner hat's gemerkt
- 4** Tatort entlarvt böse Discounter
(-) Doch das Leben ist viel schlimmer
- 5** Kultauto Schrottwagen
(7) Nie war er so wertvoll wie heute
- 6** Opel ohne GM
(5) Kein reicher Onkel aus Amerika
- 7** Obama regiert
(2) Das Billionenspiel
- 8** Pro Reli
(1) Durchatmen vor dem Showdown
- 9** Abwarten und Teetrinken
(-) 10 Jahre Denkpause bei Roseggerschule
- 10** Der Schwätzer und der Papst
(9) Benedikt schweigt zu Williamson

Verspätungen und Pfandbons

Was die Gemüter am Tresen erregt

Darf jemand für eine zehnminütige Verspätung ein Jahr lang mit Berufsverbot belegt werden, oder soll jemand wegen der angeblichen Unterschlagung von zwei Pfandbons zu insgesamt 1,30 Euro nach über 30 Jahren fristlos gefeuert werden? Ja, der vergangene Monat bot wieder eine Menge Futter für unsere Tresencharts. Dass zwei Hoffenheimer Kicker nun ein Jahr gesperrt werden sollen, weil sie zehn Minuten zu spät zur Dopingprobe kamen, sorgte für manche lautstark geführte Diskussion. Seit in vielen Kneipen die Unterschriftenlisten ausliegen, mit denen das Rauchverbot in Kneipen gekippt werden

soll, ist das natürlich auch schnell wieder Gesprächsthema geworden.

Auf Platz drei noch einmal Fußball: Hertha ist Tabellenführer – erstmals in der Vereinsgeschichte in einer Rückrunde. In der Stadt hat's niemand so richtig bemerkt, weil Berlinale war. Doch genau darüber wurde dann gesprochen!

Platz vier geht an die Discounter. Ein Tatort zum Thema hat die Gemüter in Wallung versetzt. Dann zeigt der Fall »Emmely« – der Tatort hat weit untertrieben.

Muss der Staat Hartz IV Empfängern den Kauf von Neuwagen subventionieren? Die Abwrackprämie liegt auf Platz

fünf und treibt wunderbare Blüten.

Die Finanzkrise rutscht von fünf auf sechs und gipfelt in der Frage: Opel verstaatlichen? Was Obama wohl dazu sagt. Der regiert seit eineinhalb Monaten und ist natürlich immer noch Gesprächsthema, aber es wird ruhiger. Daher von zwei auf sieben.

Von eins auf acht rutschte Pro Reli, doch dieses Thema wird uns sicher noch beschäftigen, ebenso die Roseggerschule, bei der alles bleibt wie es war. Und dann ist da noch der schweigende Papst und der redselige Bischof Williamson von dem sein Ordenschef wünscht, er möge in einer Ecke schweigen. psk

Ab jetzt mit dem Rucksack

Cindy und Calle melden sich aus Afrika

Die dreimonatige Tour von Cindy und Calle nähert sich so langsam dem Ende. Nachdem die Spenden an ein Frauenhaus in Mauretaniens Hauptstadt Nouakchott überbracht wurden, ging es weiter nach Gambia. Dort hieß es nun Ab-

schied nehmen von dem alten treuen Mercedes-Kastenwagen. Der orangefarbene Bus war eine kiezbekannte Erscheinung und fiel nun der Umweltzone zum Opfer. Statt in der Schrottpresse zu landen, darf das Gefährt nun in Gambia

noch ein paar Jahre seinen Dienst tun.

Nun sind die beiden als Rucksacktouristen unterwegs. Mit dem Buschtaxi ist der Süden des Senegals das nächste Ziel. Doch der Heimflug rückt näher. Am 22. März werden sie zurück erwartet. kuk

DR. HARTMANN & PARTNER
RECHTSANWALTSKANZLEI

Straf- und Bußgeldsachen^{1,2,3}
Arbeitsrecht^{2,3} Erb- und Rentenrecht^{1,2}
Verkehrsrecht^{1,2,3,4} Vertragsrecht^{1,2,4}

BÜRO ORANIENBURG BÜRO BERLIN
BERNAUER STR. 29 JÜTTERBOGER STR. 10
ORANIENBURG@RA-HARTMANN.DE BERLIN@RA-HARTMANN.DE
TELEFON: 03301-536300 TELEFON: 030-69598400

www.ra-hartmann.de

1 = RA DR. HARTMANN, 2 = RA FREUDENBERG, 3 = RA N. RÖDEL, 4 = RA N. OBERWILLING



Bethesda Seniorenzentrum: Pflegen und Wohnen

- 70 freundliche Einzel- und Doppelzimmer mit eigenem Bad
- Geschützter Wohnbereich für Menschen mit Demenz
- Medizinische Versorgung rund um die Uhr

Senioren-Wohnungen zu günstigen Konditionen

- 86 seniorengerechte 1- und 2-Zimmer-Wohnungen mit Balkon
- Beratung und Betreuung durch den Sozialdienst
- Teilnahme an ausgewählten Veranstaltungen
- Frei wählbare und bezahlbare Serviceleistungen

Tabea Tagespflege: Gemeinsam aktiv leben

- Neue soziale Kontakte knüpfen und Gemeinschaft erleben
- Stärkung und Förderung Ihrer Interessen und Fähigkeiten
- Beratung und Unterstützung für pflegende Angehörige
- Geöffnet Mo – Fr von 8 bis 16 Uhr; kostenloser Probetag

Café Bethesda: Entspannen und Genießen

- Selbstgebackener Kuchen, herzhafter Mittagstisch
- Geöffnet Mo – Fr und So von 12 bis 17 Uhr

Bethesda

Seniorenzentrum Berlin



Dieffenbachstraße 40
10967 Berlin (Kreuzberg)
Tel. (030) 690 00 20
bethesda@bethanien-diakonie.de
www.bethanien-diakonie.de

1 Zi. Whg. tages-
oder wochenweise
zu vermieten
Sanderstraße/NK
0173-4650046

FRISEUR SALON
ALBRECHT / JOLIC
Zossener Str. 19
10961 Berlin
Tel. 692 58 19

Donnerstag - Freitag 9 - 18
Sonntag 7.30 - 13
Montag Ruhetag

CHEMISCHE REINIGUNG
Bergmannstraße 93
10961 Berlin, Tel. 6931581
Reinigung von Texti-
lien, Leder, Daun-
betten, Teppichen

Kino mit Untertitel jenseits des Kotti

Nicht nur Kreuzberger schauen im »Babylon« Originalfassungen

Unweit des Kottbusser Torres befindet sich in der Dresdener Straße ein weiterer Ableger der Yorck-Kinogruppe: Das »Babylon«. Der Ort war mit Bedacht gewählt worden, als das Kino 1955 als »Helo« in eine Mietshausruine gebaut wurde; neben der verkehrsgünstigen Lage lockte vor allem die Nähe zur Sektorengrenze viele Ostberliner in das Kino, da hier Westproduktionen zu sehen waren. Nach Mauerbau war der Standortvorteil dahin und der Konkurrenzdruck durch die großen Filmpaläste in der Innenstadt groß.

Als die Anzahl der in Kreuzberg ansässigen türkischen Familien anwuchs, bot es sich an, ein Programm mit türkischen Filmen zu geben,

und in der Tat erfreute sich das Filmtheater ab 1975 unter dem neuen Namen »Kent« eines regen Zuspruches. Doch mit Aufkommen der Videorekorder brach der Besucheransturm fast schlagartig zusammen. So musste sich die Yorck-Gruppe, die das Kino 1986 übernahm und in »Babylon« umbenannte, eine andere Zielgruppe suchen.

Dem Zeitgeist und der eigenen Philosophie entsprechend entstand ein Programmkinos, das schnell seinen Platz in der linksalternativ geprägten Szene des Bezirks fand. Ende der 80er entschloss man sich, den großen L-förmigen Saal in zwei kleinere Säle mit 192 bzw. 63 bequemen Sitzplätzen aufzuteilen, wobei insbesondere das

größere Kino A mit seiner genau zur Raumgröße passenden Leinwand sehr gut gelungen ist.



POPCORN, EIS UND BIO-SCHOKOLADE gibt es im Foyer des »Babylon«.

Foto: rsp

Zeitgleich mit dem Umbau wurde abermals das Programmkonzept geändert: Quasi als Ergänzung zum Yorck'schen »Odeon« in Schöneberg, werden seitdem auch

im »Babylon« fast ausschließlich Filme in der Originalsprache (meist als OmU) gezeigt.

das Einzugsgebiet ganz Berlin. Auch viele Touristen finden den Weg in die Dresdener Straße. Die teils merkwürdigen Gestalten der früheren Zeiten (ein älterer Mann kam zum Beispiel immer völlig nackt ins Kino) gibt es nur noch in den Erzählungen des Personals. Das Publikum ist bürgerlicher geworden und zivilisierter, und die nervenzehrenden Zeiten mit durch den Notausgang eindringenden Schwarzsehern und anderen Radaubrüdern sind vorbei. Nicht zuletzt liegt das sicher auch am Yorck-typischen Konzept, ein etwas anspruchsvolleres Filmprogramm zu bieten – für Hollywood-Blockbuster-Originalfassungen gibt es schließlich das CineStar. rsp

Der Rosarote Panther 2

Cordelia Sommhämmer hat sich köstlich amüsiert.

Der Rosarote Panther ist ein eigenwillig gefärbter Diamant außergewöhnlicher Größe. Inspector Clouseau ist ein außergewöhnlich ungeschickter Polizist mit eigenwilligen Ermittlungsmethoden, und beide zusammen stehen für eine ganze Reihe von Kriminalklamotten, die seit den 1960er Jahren den Zuschauern die Lachtränen in die Augen treiben.

Clouseau (Steve Martin) wurde degradiert und verteilt in den Straßen von Paris Straßzetteln. Als jedoch auf der ganzen Welt wertvolle Artefakte zu verschwinden beginnen, wird der chaotische Ermittler als Mitglied eines internationalen Teams von Spitzendetektiven angefordert, das die Serie von Diebstählen aufklären soll, für die ein Meisterdieb mit dem Künstlernamen »Tornado« verantwortlich zeichnet.

Dann wird auch noch der berühmte Rosarote Panther gestohlen, und das »Dream Team« reist nach Italien, um einem bekannten italienischen Fehler auf den Zahn zu fühlen.



CLOUSEAU und das »Dream Team«
Foto: Sony Pictures Releasing GmbH

In Rom kommt es zu einer Kette von zwerchfellerschütternden Zwischenfällen, an denen der Inspektor nie ganz unschuldig ist. Der Höhepunkt des Klamauks ist Clouseaus Auftritt als Papst – ausgerechnet auf dem Schlafzimmerballkon des Pontifex.

Aber auch die Romantik kommt nicht zu kurz, der linkische Detektiv ist nämlich heimlich verliebt in seine Assistentin Nicole (Emily Mortimer)

– und sie in ihn. Doch bei den zarten Annäherungsversuchen der beiden geht immer wieder etwas schief, und sei es, dass nach einer grandiosen Massenjonglage mit Weinflaschen ein Restaurant in Flammen aufgeht.

Die Rolle des Clouseau wurde geprägt vom 1980 verstorbenen Peter Sellers, der mittlerweile von Steve Martin beerbt wurde. Der US-amerikanische Komiker gibt den trottigen Inspektor nun schon zum zweiten Mal. Auch die Nebenrollen sind grandios besetzt. Neben John Cleese als Chefinspektor Dreyfus spielen unter anderem Jean Reno, Lily Tomlin, und Andy Garcia an Martins Seite.

Eine turbulente Komödie ohne jeden Anspruch, die – vor allem wegen so mancher fast schon akrobatisch anmutender Slapstick-Szene – einfach nur Spaß macht.

Ab 12. März im Kino.

Rechnitzer

Werkstatt für Bilderrahmung

In unserer Werkstatt entstehen aus unterschiedlichsten Profilen und Oberflächen kombinierte Bilderrahmen für alle Arten graphischer, malerischer und objekthafter Kunst.
Dieffenbachstraße 12
10967 Berlin-Kreuzberg
Tel. 030 / 53 01 45 45
Leuschnerdamm 12
10999 Berlin-Kreuzberg
Tel. 030 / 61 62 86 32

XGames
Der DVD & Spielmarkt

Jetzt auch in Berlin!
nahe U-Bahnhof Mehringdamm

Andreas Lehmann
Gneisenstraße 7a
10961 Berlin
Tel.: 030 23362119
lehmann@spielemarkt.cc
www.spielemarkt.cc

Ankauf
Verkauf
Tausch

Preisgünstig
GD&V-Registriert
Schnellbest im Geschäft

Der professionelle Partner
für Ihre Videospiele

**** Billardspielen im Kiez ****

BALLHAUS
Snooker & Pool

Bergmannstr. 102
2. Hof / 2. Etage
10961 Berlin

15:00 - 02:00 Uhr
030 - 34 39 62 07
www.ballhaus-billard.de

Ein Experiment

Silberklinge liest »Blut zu Blut« in Henris Bar

Mittwoch, höchste Zeit meinen Besuch in der SM- und Fetisch-Bar anzukündigen. Telefonisch die Information, es sei nicht der allergünstigste Termin, die Sache mit dieser Lesung sei erstmal ein Experiment. Ich bin trotzdem willkommen. Blut ist zwar so gar nicht mein Thema, doch wie viele andere Menschen lebe ich in Kreuzberg, weil hier auch Dinge jenseits des Üblichen möglich sind. Meine Auswahl an geeignetem Outfit geht gegen Null, aber schließlich steht auf der Webseite, gepflegte Straßenkleidung sei ok, also aufgerafft und hingefahren. Vor Ort eine Kellerbar, im Fenster ein gut

lesbares Schild »SM & Fetisch Nachtbar«, die Tür mit Spion ist verschlossen, Klingel rechts – Toleranz scheint also auch in Kreuzberg ihre Grenzen zu haben. Auf mein Klingeln hin öffnet sich die Tür, ich werde kurz gemustert – bestanden. Ich trete in eine eher gediegene Bar-Atmosphäre ein, ausreichend gedämpftes Licht, gepflegte aber lebhaft Konversation an der Bar. Wo sind die Fetische? Jedenfalls nicht an den Menschen hier, die würden in der U-Bahn kein bisschen auffallen – nicht mal in Wilmersdorf. Ein Pärchen am Tisch in der Ecke turtelt, alles in allem vorerst nichts wirk-

lich Ungewöhnliches. So allmählich dämmert mir: Ich bin bei einer Autorenlesung, nicht bei einer Sex-Orgie!

Während ich auf einem der stabilen Ledersesseln bei meinem Milchkaffee verweile, entdeckt mein suchendes Auge hie und da angebrachte Ringe – natürlich aus Messing –, die durchaus zur Befestigung von Seilen geeignet sein könnten. Neben der Bar vorbei geht es offensichtlich zum Spielzimmer, das ich nachher noch ansehen will. In der kommunikativen Stimmung scheint es häufiger zu Blickkontakten zu anderen Menschen zu kommen als üblich. Der Eindruck könnte allerdings

auch meiner situationsbezogenen gesteigerten Wahrnehmung geschuldet sein.

Die Lesung beginnt später als angekündigt. Im Gegensatz zur handelsüblichen 0190-Werbung meint Silberklinge was sie vorträgt. Es geht um Gefühle, um Verlassenheit, Ehrlichkeit, Wut, Angst, Schmerz und Lust. Gefühle, die für einen Monat ausreichen würden, sind hier in fünf Minuten Vortrag komprimiert, ausgedrückt in der Symbolsprache alltäglicher Details, in Begriffen wie Holz, Mondlicht, Dunkelheit, schwarze Seide und Blut. Immer wieder beschreibt sie die kontrollierte Überschreitung

der Körpergrenze. Ich bin beunruhigt, geängstigt. Allein die sichere, stabile Bar-Atmosphäre um mich herum verleiht mir etwas Ruhe. Nach der Lesung geht ein Hut für die Autorin herum, Veranstaltungen in Henris Bar sind eintrittsfrei. Ich beteilige mich, Autoren können heutzutage nicht von ihren Werken leben, sondern bestenfalls verhungern. Die Besichtigung des Spielzimmers erspare ich meinem Vorstellungsvermögen für heute. Als ich zu Hause die Wohnungstür hinter mir schließe, bin ich erleichtert.

Warum hat mich der Abend derart beeindruckt?

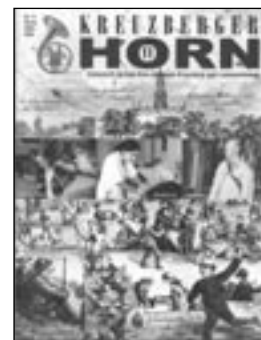
Wolfram Eifler

Das Horn ist wieder da

Elfte Ausgabe des Kiezmagazins

Im Frühherbst sah es so aus, als könnte die zehnte Ausgabe des »Kreuzberger Horns« die letzte gewesen sein. Das jährlich erscheinende Kiezmagazin schien zu eng an das Hornstraßenfest gekoppelt, das im vergangenen Jahr ausgefallen ist.

Doch im Winter setzten sich die Blattmacher zusammen und produzierten Ausgabe Nummer elf. Die Mühe hat sich gelohnt. 36 informative und unterhaltsame Seiten spiegeln das Leben in Horn- und Großbeerenstraße wieder. psk



KREUZBERGER HORN, die Elfte.

Genussinitiative sammelt fleißig

»Initiative für Genuss Berlin« nennt sich die Gruppierung, die mit einem Volksentscheid das Nichtraucherschutzgesetz kippen will. Davor hat der Gesetzgeber das Volksbegehren gestellt. Konkret braucht die Initiative 170.000 Unterschriften. Nach dem ersten Monat des Volksbegehrens hat sie schon 11.000 gesammelt. Für den Anfang ist das ein ganz ordentlicher Wert. Die Initiative will nun ihre Präsenz verstärken und vor allem die Unterschriftenlisten flächendeckend verteilen. Die kann man aber auch aus dem Netz laden unter genussinitiative-berlin.de. psk



- über 70 Sorten Whiskey
- Sportübertragungen auf Großbild, auch im Freien
- private Festlichkeiten nach Absprache
- wechselnde Ausstellungen

Yorckstraße 15 · 10965 Berlin · täglich ab 12 Uhr
tel. 0175 48 93 206 · www.rat-pack-lounge.de

Bierkombinat Kreuzberg

Wer Bie trinkt, hilft der Landwirtschaft

Mantuffelsstraße 53
10999 Berlin
Tel. 030 23132805
info@bier-kombinat.de



www.bier-kombinat.de

Helmut Niggemann

Rechtsanwalt

Schwerpunkt
Arbeitsrecht - Versicherungsrecht
Vertragsrecht

Friesenstraße 1
D-10965 Berlin
helmut.niggemann@t-online.de

Tel.: 030 / 627 00 27
030 / 627 00 28
Fax: 030 / 627 09 209

Badisch-Elsässische Küche
an der Marheinekehalle
täglich wechselnder Wintergeschmack
Küche von 9 - 23 h

Hotel - Restaurant - Bar Matzbach

Marheinekeplatz 15 · 10961 Berlin
Reservierungen 030 - 612 02 312
www.matzbach-berlin.de
e-mail: matzbach-berlin@gmx.de



Schöneinstraße 20
10967 Berlin-Kreuzberg

Fon: 030-707 69 996
 Fax: 030-741 59 68
 Mobile: 01522-48 44 171
 Email: d.schwarz@capitaldrums-berlin.de
www.capitaldrums-berlin.de

Graefe Süd goes polyglott

Eltern und Stadtteilmanagement setzen sich für Sprachenvielfalt an Schulen ein

Um in der Informations- und Dienstleistungsgesellschaft mithalten zu können, sind Sprachkompetenz und sogenannte Soft Skills entscheidend. Wer zweisprachig aufgewachsen ist, so sollte man meinen, wäre bei der Jobsuche klar im Vorteil. Tatsächlich haben aber nur jene einen Gewinn, die beide Sprachen nicht nur sprechen, sondern auch lesen und schreiben gelernt haben. Kinder, die aus einer

französischen, einer englischen oder amerikanischen Familie stammen, haben keine Schwierigkeiten eine Schule mit entsprechendem Angebot zu finden. Niemand würde von ihnen erwarten, dass sie nur Deutsch an ihrer Schule oder mit ihren Eltern sprechen. Ein französischer Akzent wird wohlwollend registriert und gilt als charmant, Fehler werden gerne verziehen. Hingegen ist ein türkischer,

arabischer oder polnischer Akzent ein Manko, das die betroffene Person unter Anpassungsdruck setzt. Anders als frankophone Eltern, die in der Öffentlichkeit mit ihren Kindern Französisch sprechen, gelten Eltern, die auf der Straße mit ihren Kindern Türkisch oder Arabisch sprechen als integrationsunwillig. Während bei den einen positiv bewertet wird, dass sie für ihren Nachwuchs Wert auf eine mehrsprachige Schulbildung legen, stehen die anderen unter Verdacht, sich in der Parallelgesellschaft abschotten zu wollen, wenn sie sich für ihre Kinder Unterricht in der Herkunftssprache wünschen. Eine Mehrheit der Familien mit Migrationshintergrund ist sich der Bedeutung des Deutschen als Verkehrssprache sehr wohl bewusst. Wer kann, sucht eine Schule, in der unter der Schülerschaft Deutsch als Herkunftssprache überwiegt. Anstatt die Herkunftssprache oder Muttersprache verdrängen und leugnen zu müssen, wünschen sich Eltern aus Graefe Süd

Arabisch- und Türkischunterricht an der Schule. Die Kommunikationsfähigkeit der Kinder würde sich nicht nur innerhalb des mehrsprachigen Graefe-Kiezes, sondern in einer sich internationalisierenden Gesellschaft erhöhen und aus ihnen gefragte Sprach- und Kulturmittler machen. Das Stadtteilmanagement Düttmann-Siedlung unterstützt die Initiative einen breiteren Sprachunterricht an der Schule einzurichten.

Vera Klauer



Termine im Nachbarschaftshaus

03. April um 19.30 Uhr im Nachbarschaftshaus »Chor trifft Worte« – ein Abend mit literarischen Texten und vielerlei Chormusik von Film bis Pop zu Gunsten der neuen musisch-interkulturellen Kita.

»DeChor« unter musikalischer Leitung von Franziska Walter
Texte gelesen von Monika Praxmarer. Eintritt: 3,00€



Beratung der FreiwilligenAgentur im Wrangelkiez geht weiter

Ehrenamtliche Unterstützer für zahlreiche Projekte gesucht

Nach einer zeitlichen Pause und einigen Veränderungen wird ab Mitte März 2009 die Freiwilligenberatung im Wrangelkiez fortgeführt: Von Mai bis Dezember 2008 hatte die FreiwilligenAgentur KreuzbergFriedrichshain im Nachbarschaftshaus Centrum e.V. Beratung für Menschen angeboten, die sich im Quartier engagieren wollen. Nach dem Ende der Förderung durch das Quartiersmanagement setzen die Agentur und das Nachbarschaftshaus Centrum e.V. / Mehr- generationenhaus ihre Kooperation nun fort und bieten in der Cu-

vystraße 13/14 wieder Beratung an. Beibehalten bleibt die Sprechzeit donnerstags von 15 – 17 Uhr, die auch bisher Engagement-Interessierten offen stand.

Eine neue Mitarbeiterin der Agentur, Gabi Kuhn, übernimmt die Beratung. Sie ist im Haus wohl bekannt, denn sie hat sich bisher selbst ehrenamtlich für Migrantinnen, die dort Deutsch lernen, engagiert und sie individuell unterstützt. »Ich freue mich auf die neue Aufgabe, denn ich mag die Atmosphäre im Haus und hatte selbst viel Freude an meinem Engagement in den

Sprachkursen«, berichtet sie von ihren Erfahrungen. »Positive eigene Erlebnisse mit dem ehrenamtlichen Einsatz sind eine überzeugende Voraussetzung, um Anderen geeignete Engagementfelder zu empfehlen«, findet auch Andrea Brandt, Leiterin der FreiwilligenAgentur.

Einige Einrichtungen im Kiez wie z.B. das Mehrgenerationenhaus im Nachbarschaftshaus Centrum e.V. können gut noch tatkräftige Unterstützung durch ehrenamtliche HelferInnen gebrauchen. Ob Lesepatenschaft oder Hausaufgabenhilfe, Kinderspielgruppe oder

Familiencafé, die Angebote im Haus dafür sind vielfältig. Künftig können BesucherInnen auf einer Informationstafel mit aktuellen Aushängen direkt nachlesen, wer gerade wofür gesucht wird.

Und wer vor Ort oder im Kiez nicht das passende Tätigkeitsfeld für sich findet, kann sich bei Gabi Kuhn auch über andere Einsatzbereiche außerhalb des Kiezes informieren. Wer donnerstags keine Zeit hat, dem steht an allen Wochentagen noch der Standort in der Gneisenaustraße 6a für Fragen rund ums Engagement zur Verfügung. Projek-

te, die Freiwillige für ihre Arbeit suchen, können sich ebenfalls dort hinwenden und beraten lassen. Oder im Selbsthilfe-Treffpunkt in der Boxhagener Straße 89: Dort geben KollegInnen an drei Vormittagen Einblicke in Engagementfelder.

Die FreiwilligenAgentur KreuzbergFriedrichshain freut sich auf Ihr Interesse, Tel. 311 66 00 77, www.die-freiwilligenagentur.de oder im Wrangelkiez, Nachbarschaftshaus Centrum e.V., Cuvyrstr. 13/14, Tel. 2250 2406 freiwillig@nachbarschaftshaus-centrum.de Ansprechpartnerin: Gabi Kuhn

Zur Braustube
 Hauptstraße 1, 78655 Dunningen, Inh. G. Oblak, Tel. 07403/91373
Ungarische und Deutsche Küche
Dienstags (außer an Feiertagen) Weizentime
Mo. bis Fr. von 16 - 18 Uhr, Felerabendbier
 (außer an Feiertagen)
Immer Freitags ein Getränk zu 1€, immer im Wechsel (außer an Feiertagen)
Öffnungszeiten: Mo.-Do. 16 Uhr bis 1 Uhr
Fr., Sa. und Sonntag 10 Uhr bis 1 Uhr

BRAUHAUS SÜDSTERN

Hausgebraute Biere frisch vom Fass! Regelmäßig Live-Musik!

Braukurse und Infos rund ums Bier Brunch-Buffer an Sonn- und Feiertagen

Fußball live auf Großbildleinwand
 Bundesliga & Champions League

Montag - Freitag ab 17 Uhr
 Samstag ab 14 Uhr
 Sonn- & Feiertage ab 10 Uhr

Tel 69001624 Fax 69001625 Hasenheide 69
 www.brauhaus-suedstern.de 10967 Berlin

FitnessCenter atb

Fit für den Frühling?

Am Tempelhofer Berg 6 693 40 40
 www.fitnesscenter-atb.de

Jux und Dollerei

Faschingspartys in der Cantina und bei Mrs. Lovell



Ausgelassene Stimmung bei der Polonäse.

Foto: psk



Teufelchen und Engelchen?

Foto: psk



Ein teuflisches Pärchen.

Foto: cs



Treffen der Märchengestalten.

Foto: rsp

Nicht nur am Rhein sondern auch am Landwehrkanal wird die fünfte Jahreszeit zelebriert. Allerdings erspart sich der Kreuzberger die ganzen anstrengenden Rituale wie Sitzungen, Wahlen und Umzüge und beschränkt sich aufs Feiern.

Die Schwerpunkte des närrischen Treibens waren in diesem Jahr die Cantina Orange und das Mrs. Lovell. Beide Kneipen waren mit allerlei Faschingsgarnitur dekoriert und die gut gelaunten Gäste hatten sich in die verschiedensten teils sehr phantasievollen Kostüme geworfen.

So traf man zum Beispiel auf Rotkäppchens Großmutter (die man fast mit ihrer Enkelin verwechseln konnte) und den gar nicht so bösen Wolf. Vader Abraham hatte gleich zwei Schlümpfe mitgebracht, und auch Teufel und Piraten gab es im Doppelpack.

In der Cantina beschallte DJ Brigitte die ausgelassen Tanzenden mit einer dem Anlass entsprechenden Mischung aus lateinamerikanischen Rhythmen, Schlagern und klassischen Partyklamotten, während bei Mrs. Lovell eher Rock 'n' Roll und das Beste von den 80ern bis neulich für Stimmung sorgten. Zu fortgeschrittener Stunde gab es dort schließlich einen Wettbewerb, bei dem Kostüme erraten werden mussten.

Mehr Fotos von den beiden Partys gibt es im Netz:



Carabao
BAR

Mit klimatisiertem Rauchersalon!
Best original Thai-Food Restaurant
Homestyle Cooking

Öffnungszeiten: Täglich ab 15:00 · Küche bis 24:00 Uhr
Hornstraße 4 · 10963 Berlin
Telefon: 030 21753082 · www.carabao-bar.net

Vor Gericht und auf hoher See ist man in Gottes Hand?
Geben Sie Gott eine Chance und holen sich professionelle Hilfe!

RechtsanwältInnen in Ihrer Nähe.

Udo GRÖNHEIT Strafrecht
(auch Verkehrsstrafrecht)
Christiane DORKA Sozialrecht
Aufenthaltsrecht
(einschl. Einbürgerung
und Asylrecht)
Wehrpflichtrecht
Winnie ECKL Familien- und
Scheidungsrecht
Arbeitsrecht
allg. Zivilrecht
(auch Verkehrs-
zivilrecht)

<http://www.rechtsanwalt-groenheit.de>

HASENHEIDE 12, 10967 Berlin

Tel.: +49-(0)30- 691 20 92



Murray's
Irish Pub

www.murraysbar.de
Tel. 030 22495054
Live music every
Friday & Saturday
Erkelenzdam 49 10999 Berlin

DIE ENGAGIERTE MIETERBERATUNG

BERLINER MIETERVEREIN
BERATUNGSZENTRUM SÜDSTERN
HASENHEIDE 63

Mo + Mi 10-12 u. 17-19, Di + Do 17-19,
Fr 15-17 Uhr, Sa nach tel. Anmeldung



Berliner-Mieterverein.de

Telefon: 226 260

JENS DOMKE
AUTOMATEN
0170 777 7775
0700 PINBALLZ

Wie, die KuK gibt's in Zukunft täglich? Im Internet?

Ups, jetzt ist es raus. Eigentlich wollten wir das ja im Geheimen machen, so dass es niemand merkt.

Was ist denn das für ein Unsinn? Eine Geheimzeitung? Das ist doch ein Widerspruch in sich selbst!

Nein, nein, wir finden das sehr innovativ. Gerade in Zeiten der Weltwirtschaftskrise wollen wir damit auch Zeichen setzen. Wenn es geheime Zeitungen gibt, dann gibt's vielleicht auch irgendwann bescheidene Manager und ehrliche Banken. Wir sind also absolut auf der Höhe der

Zeit. Schließlich reicht es nicht, keine Ideen zu haben, man muss auch

Und wieder Antworten auf Fragen, die keiner gestellt hat

absolut unfähig sein, sie umzusetzen.

Das heißt, die KuK 2.0-Internetausgabe wird zur absoluten Katastrophe werden.

Wir waren da schon auf einem guten Weg. Immerhin versucht unser Chefredakteur die Fehler in seinen E-Mails heute noch mit Tipp-Ex zu beseitigen. Dann haben wir ihn noch mit ein paar Fachausdrücken bombardiert, die er ebenso freudig wie un-

wissend aufgenommen hat. Dass er unter einem Blog offenbar stets einen

Schreibblock verstand, spielte uns sehr gut in die Karten. Wir waren also guten Mutes auf dem Weg in die direkte Katastrophe. Doch als wir dann von einem Computervirus erzählten, meldete er sich vier Wochen krank.

Na umso besser. Das hat die Vorbereitungen ja schwer behindert.

Eben nicht, jetzt mussten wir alles selber machen – und nun klappt es wahrscheinlich.

Drei Frauen – viele Verse

Lyrisches beim Büchertisch

Zu einem zweiteiligen Lesabend lädt der Berliner Büchertisch am 26. März um 19.30 Uhr in den Mehringdamm 51 (zweiter Hof) ein. Unter dem Motto Zehn Jahre »Zeitzeichen« und »Drei Frauen« stellen Inge Sabine Kleinert aus Venusberg,

Tzvetia Sofronieva aus Sofia und Orvokki Vironen Vääriskoski aus dem finnischen Pihtipudas ihre Gedichte vor.

Moderiert wird die Veranstaltung von Paul Alfred Kleinert, der die zehn Jahre alte Lesereihe »Zeitzeichen« heraus gibt. pm

Manga-Comic wird präsentiert

Einen Leckerbissen für Comicfreunde bietet der »Grobe Unfug« an. In seinem Geschäft in der Weinmeisterstraße in Mitte präsentiert der Comic-Laden den neuen Mangaband »Kraehen« von Marie Sann und Guido Neukamm am 28. März um 14 Uhr.



Kopf- & Bauchkultur!

Augustiner vom Fass

Bayerische Schmankerl
Kleinkunst
Ausstellungen

Am Südstern
Körtestraße 21
Fon & Fax 030 - 692 18 75
im Winter ab 17.00 Uhr

Gasthaus
Valentin

Werbung in
KIEZ UND KNEIPE
kommt an



Alles in Balance

DYNAMIC WOMEN
Loft für Figur und Fitness

Ihr ganz persönliches
Frauen-Fitness-Studio

Jetzt zum Probieren
sieben Tage
kostenfrei



www.dynamic-women.de

622 46 42

Hasenheide 54 - 10967 Berlin
Hofe am Südstern / 3. Hof 3. Etage



Karte: OpenStreetMap www.openstreetmap.org

- | | | | | |
|---|--|---|--|---|
| 1 Artemis Friseur Fühlingerstr. 6 | 23 Presse,Tabak,Papier,61 Zossener Str. 20 | 45 Hammett Friesenstr. 27 | 67 Mrs. Lovell Gneisenaustr. 53a | 89 Lohnsteuerhilfe Planufer 92e |
| 2 Backhaus Libera Zossener Str. 47 | 24 Docura Riemannstr. 20 | 46 Brezelbar Oren Dvor Arndtstr. 35 | 68 taktlos 2 Gneisenaustr. 46/47 | 90 Bier-Kombinat Mantelfeist. 53 |
| 3 Cantina Orange Mittenwalder Str. 13 | 25 Dresscode Riemannstr. 3 | 47 Hair Affair Friesenstr. 8 | 69 Anno 64 Gneisenaustr. 64 | 91 Tabae Tagespflege Böckstr. 22/23 |
| 4 Yu Tattoo Mittenwalder Str. 13 | 26 Druckertankstelle Solmsstr. 23 | 48 Heidelberger Krug Arndtstr. 15 | 70 Vins d'Aisace Körtestr. 18 | 92 Schlawinchen Schönleinstr. 34 |
| 5 Blue Gecko Mittenwalder Str. 47 | 27 Molinari & Ko Riemannstr. 13 | 49 Crêperie Silipatti Nostitzstr. 33 | 71 Maison Blanche Körtestr. 15 | 93 Fair Exchange Diefenbachstr. 58 |
| 6 Sala Teatro Mittenwalder Str. 15 | 28 Nemut-Apothke Solmsstr. 35 | 50 Billhaus Billard Bergmannstr. 102 | 72 Valentin Körtestr. 21 | 94 Frisdr. Marzß Schönleinstr. 8 |
| 7 Too Dark Fühlingerstr. 22a | 29 Piratenburg Grobbeerstr. 54 | 51 X-Games Gneisenaustr. 7a | 73 Dynamic Women Hasenheide 54 | 95 Bethesda Diefenbachstr. 40 |
| 8 Backbord Gneisenaustr. 80 | 30 Büchertisch Mehringdamm 51 | 52 Hammers Weinkost Körtestr. 20 | 74 Berliner Motoverein Hasenheide 63 | 96 Ohne Ende Diefenbachstr. 36 |
| 9 Reisebüro Necklen Gneisenaustr. 81 | 31 Café Sarotti-Höte Mehningdamm 57 | 53 RA Dr. Hartmann Jüterbogstr. 10 | 75 Little John Bikes Hasenheide 61 | 97 Agatha Jahnstr. 15 |
| 10 Heidenhoff DesignMarketing Mittenwalder 40 | 32 Klam Photo & Design Hagelberger Str. 12 | 54 Café Primei Fidicistr. 9 | 76 Titanic Reisebüro Südstern 14 | 98 Heide 11 Hasenheide 11 |
| 11 Großer Ufing Zossener Str. 33 | 33 Fotografie Reparatur Grobbeerstr. 28b | 55 M+K Bestatungen Fidicistr. 42 | 77 Café Aemause Bergmannstr. 52 | 99 Herzenswunsch Grimmstr. 25 |
| 12 schönsein Zossener Str. 32 | 34 The RAT PACK Lounge Yorkstr. 15 | 56 Fitnesscenter Am Tempelhofer Berg 6 | 78 Murrays Irish Pub Erkelenzdamm 49 | 100 Tee-Lese Großbeerstr. 56 |
| 13 Friseur Albrecht/Lolic Zossener Str. 19 | 35 Carabao Thai Food Hornstr. 4 | 57 Baghira Monumentenstr. 29 | 79 Exclusive Style Gneisenaustr. | 101 Praaburg's WeinAusleidschaft Fidich 3 |
| 14 Schrotti's Inn Blücherstr. 9 - 11 | 36 Susi Wan Hornstr. 2 | 58 OffStoff Grimmstr. 20 | 80 Zurich Versicherung Baerwaldstr. 50 | 102 RA Udo Grönheit Hasenheide 12 |
| 15 Bioladen Storkau Mittenwalder Str. 61 | 37 Bilderrahmen Diefenbachstr. 12 | 59 Café Nova Urbanstr. 30 | 81 Zum alten Kameraden Baerwaldstr. 54 | 103 PercussionArtCenter Schwebbusser 16 |
| 16 Henkelstuben Blücherstr. 19 | 38 Destille Mehringdamm 67 | 60 taktlos Urbanstr. 21 | 82 Café Grundguthalt Fichtestr. 19a | 104 Cambio Car-Sharing Böckstr. 35 |
| 17 Weinkeller Blücherstr. 22 | 39 New Bangkok Café Hagelberger Str. 57 | 61 AFT-Kfz.-Sachverst. Urbanstr. 171a | 83 Brauhaus Südstern Hasenheide 69 | 105 Cambio Car-Sharing Mantelnekeplatz 9 |
| 18 Café Logo Blücherstr. 61 | 40 Es brennt-Kerzen Hagelberger Str. 53 | 62 Hotel Johann Johannerstr. 8 | 84 Tanzschule a compás Hasenheide 54 | 106 Cambio Car-Sharing Hagelberger Str. 7 |
| 19 Yorkschlösschen Yorkstr. 15 | 41 Senti Salon Hagelberger Str. 46 | 63 Stadtmision Johannerstr. 2 | 85 Jade Vital Graefestr. 74 | 107 Lukaly Schönleinstr. 11 |
| 20 Sanitär Berger Blücherstr. 58 | 42 Paul Sister Channissoplatz 6 | 64 Thalassa Körtestr. 8 | 86 Kadó Lakritzladen Graefestr. 20 | 108 capitaldrumsberlin Schönleinstr. 20 |
| 21 Matzbach Mantelneke-Markthalle | 43 Chemische Reinigung Bergmannstr. 93 | 65 Atelier Handpresse Neuenburger Str. | 87 Eva Blume Graefestr. 16 | 109 Braustube Dunningen Schwarzwald |
| 22 Docura Mantelneke-Markthalle | 44 RA Nigemann Friesenstr. 1 | 66 Tierärzte Urbanhafen Baerwaldstr. 69 | 88 Mika Graefestr. 11 | |